

## Hundesalon

Das Tier, das im Reich der Tiere den Ton angibt, ist der Mensch. Er dominiert das Geschehen, erhebt sich über die anderen Tierarten. Für ihre Arbeiten verwendet Elisabeth Nembrini eigene, kunsthistorische oder mediale Bilder: Porträts von der Oberschicht mit Tieren, wie Hermeline, Papageien oder Einhörner. In einem langsamen Prozess transformiert sie diese Fotografien, bestickt, perforiert oder vergrössert sie als Projektion.

Für den Hundesalon im Geilen Block hat Elisabeth Nembrini eine Kollektion von Hundeporträt, die von Ausschnitten alter Meister stammen ausgewählt. Schon auf den Höhlenzeichnungen frühester Zeiten ist klar erkenntlich: ohne Tiere keine Menschheitsgeschichte. Ob domestiziert oder wild, der Mensch steht nicht nur über den Tieren, sondern lebt mit und von ihnen. Bei Elisabeth Nembrinis Hunden handelt es sich um auserwählte Exemplare – keine Promenaden- oder Strassenmischungen. Denn sie wurden auf den Porträts mit abgebildet, um so den gesellschaftlichen Rang ihrer Besitzer zu unterstreichen.

Eine Reihe von analogen Schwarzfilm-Dias bildet die Matrix für den Hundesalon. Es sind allerdings keine fotografischen Dias, die vervielfältigt werden könnten, sondern Unikate: Handzeichnungen, die aus der belichteten Fotoschicht des Dias herausgekratzt wurden. Mit Durchlicht zeigen sie danach unterschiedliche Blau- und Weissstöne in einer dunklen Fläche. Eine Hundezeichnung wurde vergrössert und in einem Ornament vervielfacht.

## elisabethnembrini.kleio.com

Elisabeth Nembrini (\*1960) lebt und arbeitet in Berg SG und St.Gallen. Sie hat ihr Studium an der HSLU Design & Kunst Luzern abgeschlossen.

Seit 1993 regelmässige Ausstellungen: 2020 Bad Hemberg; 2019 arthur Lichtensteig; Hiltibold; widmertheodoridis Eschlikon; 2018 Kulturraum S4, Bahnhof Lichtensteig; 2017 Geiler Block, Trogen; OXYD, Winterthur; Speicher F"\*; 2016 Kunstmuseum Thurgau Warth; Kornhaus Rorschach; 2015 Kulturraum des Kantons St. Gallen; Galerie Adrian Bleisch, Arbon; 2007 Kunstmuseum des Kantons Thurgau Warth; 1995 Swiss Awards, Basel.

Sie erhielt Werkbeiträge des Kantons St.Gallen 2012 und 2005, der Stadt St.Gallen 1999, das Visarte Atelierstipendium Paris 1998, den Förderpreis der Stadt St. Gallen 1997 und den Werkbeitrag des Kantons St. Gallen 1994. Im öffentlichen Raum konnte Elisabeth Nembrini zahlreiche Arbeiten in Raum Ostschweiz verwirklichen: Neubau des Landwirtschaftlichen Zentrums Salez, St.Galler Kantonalbank, Niederlassung Heerbrugg, Weiterbildungszentrum Holzweid, Universität St.Gallen, Campus PHTG Kreuzlingen, PHSG St.Gallen, PMS Kreuzlingen und 1998 die Arbeit ‚Tiefgang‘ am Storchenplatz in Arbon.